

Beim kranken Kanler. II

Aus Berlin wird vom Freitag geschrieben: „Der Reichskanzler Bismarck hat sich am Freitag...

denen Ausnahmen das Herrscherpaar seit Jahren kaum zu Gesicht bekommen. Man ist doch den Residenzbesuchern ganz ungläublich...

Gambetta letzte Krankheit und Tod nach dem offiziellen Bericht der Ärzte.

Vor etwa 8 Tagen ist in der „gazette hebdomadaire de médecine“ in Paris die ausführliche Krankengeschichte Gambettas und das Sektions-Protokoll veröffentlicht worden...

Der Kampf um die Wiener Stadtbahn.

Die Wiener Stadtbahn hätte noch vor ihrem Entschieden sein zu einer politischen Krise Anlass gegeben...

Man weiß, daß die Gemeindevorstellung der österreichischen Regierung von jeder eine Regierung der englischen Gesellschaft war, welche jüngst die Koncession zur Stadtbahn erhielt...

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung. Berlin, 3. Februar. Präsident v. Bismarck hielt ein Schreiben des Reichskanzlers vor, mittelst dessen die Genehmigung zur Einleitung des Straßverfahrens gegen die Abgg. Frohne und Geiler wegen Mißbrauch der Ehrenämter...

Beförderung der Posten, sowie für Anlagen im Interesse des Postbeförderungsdienstes werden 350 000 M. getrieben und derselbe demnach in Höhe von 13 650 000 M. bemittelt (Hef. Abg. Dr. Frege). Bei den Betriebskosten im Bereiche der Telegraphie beantwortet Direktor im Reichspostamt Wiesener eine Anfrage des Abg. Sonnemann dahin, daß sich die Zahl der dringlichen Telegramme jährlich auf ca. 710 000 belaufe und die Einnahmen daraus auf ca. 2100 000 M. Was die Weglassung der Angabe der Wortzahl auf die Telegrammen anlangt, so sei dies im Interesse der Erleichterung der Beamten und der Beschleunigung der Abfertigung geschehen...

Vertrauliches aus Petersburg.

(Von dem Petersburger Korrespondenten des Deutschen Montagsblatts.) Trotz des günstigen Eintrucks, den die Andreeff des Herrn von Stiers im Auslande und anscheinend auch hier hervorgerufen, will sich die, speziell in kaufmännischen sowie militärischen Kreisen vorherrschende Annahme von einem nicht sehr fernem Kriege zwischen Rußland und seinen deutschen Nachbarn doch noch immer nicht legen. Alle Augenblicke tauchen neue Verdähte über jeden abgefloßenen kolossalen Fieberskriegsvertrag für die Truppen, welche zur schließlichen Fertigstellung einzelner Bataillone zur Grenze zu ziehn...

Doch wenden wir uns mehr wichtigen Thatsachen zu. Da läßt sich denn vor allem der gute Einwand nicht leugnen, den seit der Ueberwindung des Postes werbet das häufige Erscheinen des Kaiserpaars in der Öffentlichkeit, in es auf der Straße im offenen Schiffen, sei es in den Kronsaal, oder am Abend in den verschiedenen Theatern resp. Concerten, hervorgerufen hat. Besonders an den letzten genannten Tagen wurde das Kaiserpaar fast regelmäßig stets des Publikums mit Danksagung begrüßt, eines Publikums, das mit wenigen verschwin-

beantragt, nur 209 000 M zur Grundstücksverwertung. Abg. Dr. Reichensperger-Klein antwortet hierbei auf die Anfrage des Staatssekretärs Dr. Stephan, warum er nicht den romanischen Stuhl zufluchen wollte, mit einem eingehenden Vortrage über die Entwidlung der Baupläne überhaupt. Der Antrag der Kommission findet im Uebrigen anstandslos Annahme. Debatteles werden ferner gefprochen: zur Herstellung von Dienstgebäuden in Leer, Gilsrin und Böhm, erste Raten 90 000, 80 000 und 60 000 M. Von der zum Erweiterungsbaue auf dem Postgrundstücke in Bromberg geforderten ersten Rate von 100 000 M werden 60 000 M abgesetzt. Bewilligt werden dagegen die für die Herstellung von Dienstgebäuden in Schlettstadt, Bernburg, Kulin, Offenbach (a. Main), Saalfeld und Weimar, sowie für Grundstücksverwertungen in Weitzen und Berlin eingestellten Summen. Zur Erwerbung eines Postgrundstücks in Glatz sind 151 000 M eingestellt. Das Postamt war bisher miethsweise in einem für den Post- und Telegraphenbetrieb zweckmäßig eingerichteten Dienstgebäude, welches der Besitzer sich verpflichtet hat bis zum 1. Juli 1884 der Postverwaltung zum Anlauf für obigen Betrag zu reservieren. Abg. Richter-Hagen lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf diese Art von Mietverträgen, welche in vielen Fällen auf viele Jahre hinaus, in einem solchen Falle sogar auf über 30 Jahre abgeschlossen wurden. Die Postverwaltung schloß solche Mietverträge in Fällen ab, wo eine Bewilligung von Mitteln für Neubau von Dienstgebäuden durch den Reichstag nicht zu erwarten sei. Der Staatssekretär sehe sich mit dem Unternehmer in Verbindung, welcher ein vollständig eingerichtetes Dienstgebäude bauen lasse und sich die Miete so bemesse, daß dieselbe einer Anlage-Versicherung von 5%, bis 6%, entspreche, während wenn der Bau dem Leiche gehöre, nur 4%, durchgänglich erforderlich seien. Dann komme der Staatssekretär und sage, wir wohnen zu theuer, wir wollen das Haus kaufen und kommt so doch zu seinen Neubauten. Heber erwidert darin eine Umkehrung des Budgetrechts und beantragt Untersuchung solcher Fälle. Das Mindeste im vorliegenden Falle, was er verlange, sei Rückweisung an die Kommission, welche die näheren Verhältnisse klären werden müßten. Abg. Löwe und Paster bekürworteten dies. Abg. Dr. Windthorst und Ref. Dr. Frege halten dies für überflüssig. Die Beratung wird auf Montag 12 Uhr vertagt. (Stat.)

Locales.

Halle, 5. Februar.

* [Zum Bahnhofs-Umbau.] Das Ministerium hat in der Berlin am Freitag Abend stattgefundenen Sitzung der Budgetkommission einen generellen Plan des im Ganzen etwa acht bis neun Millionen Mark Kosten verursachenden Umbaus uneres Bahnhofs vorgelegt. Nachdem der Vertreter des Ministeriums denselben eingehend erläutert hatte, wurden 700 000 M. unter der Voraussetzung der Vorlegung spezieller Pläne und Ansätze im nächsten Jahre bewilligt.

* [Bürger-Verein für städtische Interessen.] In der letzten, recht zahlreich besuchten Versammlung des Bürger-Vereins für städt. Interessen hielt Herr Schiefer-bermeister Zander einen Vortrag über unsere hiesigen Feuerwehren. Bereits im Jahre 1829 erschien eine Feuerordnung, welche jedoch Gausbezügler zugestimmt wurde und von der alle Miethsbewohner in Kenntniß gesetzt werden mußten. Dieser Verordnung zufolge hatte jedes Stadtviertel, sowie auch jede der beiden Vorstädte 40 Feuerlöschmannschaften zu stellen, welche verpflichtet waren, beim Eintreten der Sturmglocke nach der Brandstätte zu eilen. Damals thaten sich beim Feigen von Wänden die Hallonen und die Schlangen des Waisenhauses besonders dadurch hervor, daß sie mit den ihnen gehörenden Spritzen rasch zur Stelle waren. Auch die Studenten betheiligten sich jederzeit lebhaft beim Löschen. Die Polizei hatte das Kommando. In der Folge hatten sich aber beim Löschen der Brände mangelhafte Anordnungen heraus, weshalb 1851 und 1856 neue Feuerverordnungen erlassen wurden, welche festsetzten, daß jeder zum Löschungswert Verpflichtete pünktlich auf der Brandstätte zu erscheinen und sich zu melden habe, wenn er nicht einer Gehaltsrate versehen wollte. Ein Wendepunkt im hiesigen Feuerlöschwesen bildete die Errichtung uneres Wasserwerks im Jahre 1868. Damals trat aus den Turnervereinen eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft zusammen und wurde außerdem aus Meßern und Gesellen des Zimmergewerks, Schieferbedem, Schlossern &c. auf Grund freiwilliger Meldungen eine allgemeine Feuerwehrgesellschaft gebildet. Die Polizei trat zum Kommando zurück und ein Feuerwehrrichter, welcher durch die Feuerkommission unterstellt wurde, übernahm die Leitung des Löschwesens. Die Zahl der gesammten Löschmannschaften beträgt jetzt ca. 200, also nicht mehr, als bereits in der Feuerordnung von 1829 vorgezehen war. Die allgemeine Feuerwehrgesellschaft besteht aus 115 Köpfen mit 7 Führern, die Turnerfeuerwehrgesellschaft 80 bis 90 Personen. Außerdem existirt eine freiwillige Rettungskompanie, welche gewissermaßen ein Elitecorps bildet. An Löschgeräthen sind, Vorkammandienste zu leisten, so hat die Löschmannschaft ihre Spritzen selbst zu ziehen, was bei weitem Wege beschwerlich genug ist. Benachbarten Dörfern kann deshalb auch von Halle aus nicht geholfen werden. Nach Beschluß eines Brandes rückt die Turnerfeuerwehrgesellschaft aus Halle aus nicht geholfen werden. Nach Beschluß eines Brandes rückt die Turnerfeuerwehrgesellschaft aus Halle aus nicht geholfen werden.

* [Wienentwäter-Verein.] Im Verein der Wienentwäter von Halle und Umgegend hielt gestern Nachmittag Herr Lehrer Kästner einen Vortrag über das Thema: „Wieht es ein Mittel, die Wien ohne Verluste im Winter zum Reinigungsanlass zu bringen?“ [Der Gärtnerverein.] hielt am vergangenen Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Jungwärters Koch in seinem Vereinslokale „Kohl's Restaurant“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Gärtner Sittem von hier einen Vortrag über „Material zum Binden“ hielt. In eingehender Weise führte der Vortragende die einzelnen Bindematerialien auf, wobei sich eine lebhafte Debatte angeschlossen. Eine aus der Versammlung gestellte Frage über „Champignonzucht“ wurde auch einer kurzen Erörterung unterzogen.

* [Ueber den nordöstlichen Debaunungsplan.] von welchem wir in letzter Zeit mehrfach berichteten, wollen wir noch hinzufügen, daß das Hochplateau der Tafelberg bildet, und von hier aus östlich eine Straße nach dem Gerzlerplat mündet, welche am Ende einen größeren Platz bildet; ebenso läuft auch westlich eine Straße aus, die eben-

falls am Ende hinter der neuen Kaserne in einen größeren Platz endet. [Brückenbau.] Der Bau der neuen Eisenbahnbrücke am Ubergange nach Dienitz naht seiner Vollendung, so daß man hofft, bis Mitte Mai cr. die Brücke dem Verkehr übergeben zu können. [Vortrag.] Im Jünglingsverein hielt gestern Abend im gefüllten Saale Herr Superintendent Jarum einen Vortrag über die Entstehung der Bezeichnung: „Der blaue Montag“. Diese Bezeichnung wurde zurückgeführt auf die alten Zeiten der Annunen und Zünfte. Den denselben angehörenden Gesellen wurde erlaubt, bei dringenden Anlässen sich einen freien Tag zu machen; die ersten Anfänge hiervon dürften gegen Ende des 14. Jahrhunderts fallen. Aber die Neigung der Gesellen ging dahin, solche Tage des Müßiggehens sich öfter gestatten zu können. Von Anfang an scheint nicht der Montag hierzu gewählt worden zu sein. Da die Gesellen bei den Meistern wohnten, von denselben besichtigt wurden, meist unterbeirath bleiben mußten, da die Meister dafür sorgten, daß nur ihre Söhne wieder Meister wurden; deshalb hatten sie auch viel Gewalt über die Gesellen und es mißfiel das soz. Feiern an den Arbeitstagen. Verschiedene Väterordnungen, z. B. Frankfurt 1877, Aibel 1830, setzten Verbordnungen hiergegen fest, vom Kirrnerger Rechte wird 1550 der „gute“ Montag gestattet, wenn kein Marttag in die Woche fällt. In der Scharnenerordnung von Wirttemberg 1593 kommt die Bezeichnung „blauer“ Montag zuerst vor, da heißt es: „Die Gesellen sollen nicht zu viele „blaue“ Montage machen, höchstens in 4 bis 5 Wochen einen“. Sonst ist hier und da in alten Verbordnungen von „guten“ und auch „lustigen“ Montag die Rede. Wie dieser Tag verbracht worden ist, liegt darin ausgesprochen, daß Gezeße, Unordnung, Unpünktlichkeit ausdrücklich verboten werden mußten. Ende des 15. Jahrhunderts heißt es in einem Spitzgedichte auf die Schuhmacherzünfte: „Montag ist des Sonntags Bruder, Dienstag liegen sie auch noch im Luder, Mittwoch gehen sie noch Leder, Donnerstag erst kommen sie wieder, freitags schneiden sie zu, Samstag machen sie Pantoffeln und Schuh“. Die Bezeichnung „blauer“ Montag wird wohl daher rühren, daß die feiernden Gesellen auf den Herbergen sich übermäßig betranken, dann Händel anstiegen, geßig durdgeblaut, eben braun und blau geschlagen wurden und am Montag Abend also wankend und blutend nach Hause gingen. Um dem Unwesen abzuhelfen, wurden strenge Verbordnungen erlassen und sogar mit Abhauen einer Hand bedroht. Wenn nun hiermit noch nicht ganz erklärt ist, warum der Montag den Namen „blauer“ Montag erhalten hat, so wird diese Bezeichnung vom Schriftsteller Hansen noch folgendermaßen zu erklären versucht: In den Fassen wären die reuigen Kirchen blau ausgegipfelt worden. Zu eben der Zeit hätten die Handwerksgeellen angefangen, die Fassen am Montag in allerlei Schmelzerei zu verdrängen, und ihre Redezeit war: Heute ist „blauer“ Fastenmontag. Aber nicht nur in heutiger, sondern schon in damaliger Zeit war es nicht anders, als daß sich einzelne Gewerke für die an sie gerade am Sonntag gemachten Anforderungen durch den Montag entschädigten.

[Eine unangenehme Situation.] Wie bekannt, wurde in verfloßener Schwurgerichtsperiode auch gegen die Wittve Ströge aus Unverzeihen bei Einnern verhandelt. Die Anklage bestand dem Vernehmen nach darauf, daß sich Erben aus der ersten Ehe des verstorbenen Ehemannes obenerwähnter Frau benachteiligt glauben. Als wegen Krankheit eines Hauptzeugen, des ehemaligen Drehschulzen Herrn Schmiede, die Hauptverhandlung gegen die Angeklagte vertagt werden mußte, stellte der Vertheidiger, da die Angeklagte nun bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode warten muß, den Antrag, dieselbe einwärtlich auf freien Fuß zu setzen. Diefem Antrag konnte seitens des Gerichtshofs nicht Folge gegeben werden. Wie nun jetzt verlautet, würde die Frau wohl gegen Erlegung einer Kaution von 30 000 Mark democh verhandelt werden; wie es heißt, sind von obenerwähntem Zeugen günstige Mittheilungen für die Angeklagte eingegangen.

[Konfirmation.] In der gestern in der Glauchaichen Kirche stattgefundenen Konfirmation der Waisenkinder waren 31 Knaben und 1 Mädchen zugezessen.

[Notwendigkeit der Maulkörbe.] Wie nötig die polizeilichen Vorschriften und ihre gewissenhafte Beobachtung betreffs des Verhörens der Hunde mit Maulkörben ist, zeigte gestern Mittag wieder ein Fall. In der Thorstraße Nr. 1 stand ein mit Hund bespannter Miethwagen, dessen Besitzer sich gefälligst von demselben entfernt, aber die Hunde nicht gehörig mit Maulkörben versehen hatte. Diesen Gehirer kam ein zweiter Miethwagen entgegen; die unbesonnensten Hunde stürzten auf den Führer desselben los und bißen ihn in die Wade. Den weiteren Folgen wurde durch sofortiges Dahinrentreten eines Polizeierganten vorgebeugt und der Beschädigte zum Arzte geschickt.

[Berichtigung.] Anfangs März d. J. wird dem Vernehmen nach durch die Königlich Kreisbau-Inspektion hierseits im Gafhof „zum Schwan“, gr. Steinstraß, die öffentliche meliorierende Verpachtung der Wüstung am Hauptplatz oben von Gonnern-Trebitz-Weiß-Unterpeisen &c., wobei noch eine besondere Determinirung zu erwarten steht, stattfinden.

[Landwirthschaftliche Arbeiterkolonie.] Auch in der Provinz Sachsen sind angezogene Kolonien zusammengetreten und haben darüber konferirt, wie dem immer mehr um sich greifenden Vagabondenthum und Bettelwesen, diesem öffentlichen Nothstande, zu wehren sein dürfte. Alle die gemachten Vorschläge und Verträge, als: die Verschärfung der polizeilichen Maßregeln, die Gründung von Vereinen gegen die Bettellei, die ihre Mitglieder verpflichten, alle Bettler abzuweizen, die in manchen Gegenden eingeführte ausschließliche und gleichartige Naturalverpflegung, erschienen zwar sehr zweckmäßig, lassen aber insofern eine Lücke offen,

falls am Ende hinter der neuen Kaserne in einen größeren Platz endet. [Brückenbau.] Der Bau der neuen Eisenbahnbrücke am Ubergange nach Dienitz naht seiner Vollendung, so daß man hofft, bis Mitte Mai cr. die Brücke dem Verkehr übergeben zu können. [Vortrag.] Im Jünglingsverein hielt gestern Abend im gefüllten Saale Herr Superintendent Jarum einen Vortrag über die Entstehung der Bezeichnung: „Der blaue Montag“. Diese Bezeichnung wurde zurückgeführt auf die alten Zeiten der Annunen und Zünfte. Den denselben angehörenden Gesellen wurde erlaubt, bei dringenden Anlässen sich einen freien Tag zu machen; die ersten Anfänge hiervon dürften gegen Ende des 14. Jahrhunderts fallen. Aber die Neigung der Gesellen ging dahin, solche Tage des Müßiggehens sich öfter gestatten zu können. Von Anfang an scheint nicht der Montag hierzu gewählt worden zu sein. Da die Gesellen bei den Meistern wohnten, von denselben besichtigt wurden, meist unterbeirath bleiben mußten, da die Meister dafür sorgten, daß nur ihre Söhne wieder Meister wurden; deshalb hatten sie auch viel Gewalt über die Gesellen und es mißfiel das soz. Feiern an den Arbeitstagen. Verschiedene Väterordnungen, z. B. Frankfurt 1877, Aibel 1830, setzten Verbordnungen hiergegen fest, vom Kirrnerger Rechte wird 1550 der „gute“ Montag gestattet, wenn kein Marttag in die Woche fällt. In der Scharnenerordnung von Wirttemberg 1593 kommt die Bezeichnung „blauer“ Montag zuerst vor, da heißt es: „Die Gesellen sollen nicht zu viele „blaue“ Montage machen, höchstens in 4 bis 5 Wochen einen“. Sonst ist hier und da in alten Verbordnungen von „guten“ und auch „lustigen“ Montag die Rede. Wie dieser Tag verbracht worden ist, liegt darin ausgesprochen, daß Gezeße, Unordnung, Unpünktlichkeit ausdrücklich verboten werden mußten. Ende des 15. Jahrhunderts heißt es in einem Spitzgedichte auf die Schuhmacherzünfte: „Montag ist des Sonntags Bruder, Dienstag liegen sie auch noch im Luder, Mittwoch gehen sie noch Leder, Donnerstag erst kommen sie wieder, freitags schneiden sie zu, Samstag machen sie Pantoffeln und Schuh“. Die Bezeichnung „blauer“ Montag wird wohl daher rühren, daß die feiernden Gesellen auf den Herbergen sich übermäßig betranken, dann Händel anstiegen, geßig durdgeblaut, eben braun und blau geschlagen wurden und am Montag Abend also wankend und blutend nach Hause gingen. Um dem Unwesen abzuhelfen, wurden strenge Verbordnungen erlassen und sogar mit Abhauen einer Hand bedroht. Wenn nun hiermit noch nicht ganz erklärt ist, warum der Montag den Namen „blauer“ Montag erhalten hat, so wird diese Bezeichnung vom Schriftsteller Hansen noch folgendermaßen zu erklären versucht: In den Fassen wären die reuigen Kirchen blau ausgegipfelt worden. Zu eben der Zeit hätten die Handwerksgeellen angefangen, die Fassen am Montag in allerlei Schmelzerei zu verdrängen, und ihre Redezeit war: Heute ist „blauer“ Fastenmontag. Aber nicht nur in heutiger, sondern schon in damaliger Zeit war es nicht anders, als daß sich einzelne Gewerke für die an sie gerade am Sonntag gemachten Anforderungen durch den Montag entschädigten.

[Eine unangenehme Situation.] Wie bekannt, wurde in verfloßener Schwurgerichtsperiode auch gegen die Wittve Ströge aus Unverzeihen bei Einnern verhandelt. Die Anklage bestand dem Vernehmen nach darauf, daß sich Erben aus der ersten Ehe des verstorbenen Ehemannes obenerwähnter Frau benachteiligt glauben. Als wegen Krankheit eines Hauptzeugen, des ehemaligen Drehschulzen Herrn Schmiede, die Hauptverhandlung gegen die Angeklagte vertagt werden mußte, stellte der Vertheidiger, da die Angeklagte nun bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode warten muß, den Antrag, dieselbe einwärtlich auf freien Fuß zu setzen. Diefem Antrag konnte seitens des Gerichtshofs nicht Folge gegeben werden. Wie nun jetzt verlautet, würde die Frau wohl gegen Erlegung einer Kaution von 30 000 Mark democh verhandelt werden; wie es heißt, sind von obenerwähntem Zeugen günstige Mittheilungen für die Angeklagte eingegangen.

[Konfirmation.] In der gestern in der Glauchaichen Kirche stattgefundenen Konfirmation der Waisenkinder waren 31 Knaben und 1 Mädchen zugezessen.

[Notwendigkeit der Maulkörbe.] Wie nötig die polizeilichen Vorschriften und ihre gewissenhafte Beobachtung betreffs des Verhörens der Hunde mit Maulkörben ist, zeigte gestern Mittag wieder ein Fall. In der Thorstraße Nr. 1 stand ein mit Hund bespannter Miethwagen, dessen Besitzer sich gefälligst von demselben entfernt, aber die Hunde nicht gehörig mit Maulkörben versehen hatte. Diesen Gehirer kam ein zweiter Miethwagen entgegen; die unbesonnensten Hunde stürzten auf den Führer desselben los und bißen ihn in die Wade. Den weiteren Folgen wurde durch sofortiges Dahinrentreten eines Polizeierganten vorgebeugt und der Beschädigte zum Arzte geschickt.

[Berichtigung.] Anfangs März d. J. wird dem Vernehmen nach durch die Königlich Kreisbau-Inspektion hierseits im Gafhof „zum Schwan“, gr. Steinstraß, die öffentliche meliorierende Verpachtung der Wüstung am Hauptplatz oben von Gonnern-Trebitz-Weiß-Unterpeisen &c., wobei noch eine besondere Determinirung zu erwarten steht, stattfinden.

[Landwirthschaftliche Arbeiterkolonie.] Auch in der Provinz Sachsen sind angezogene Kolonien zusammengetreten und haben darüber konferirt, wie dem immer mehr um sich greifenden Vagabondenthum und Bettelwesen, diesem öffentlichen Nothstande, zu wehren sein dürfte. Alle die gemachten Vorschläge und Verträge, als: die Verschärfung der polizeilichen Maßregeln, die Gründung von Vereinen gegen die Bettellei, die ihre Mitglieder verpflichten, alle Bettler abzuweizen, die in manchen Gegenden eingeführte ausschließliche und gleichartige Naturalverpflegung, erschienen zwar sehr zweckmäßig, lassen aber insofern eine Lücke offen,

als es unrichtig und ungerecht sein dürfte, vorauszusetzen, daß alle umgehenden arbeitslosen Personen arbeitslos sind. Auch widerspricht es dem christlichen Mitgefühl und Gerechtigkeitsgefühl, die Befragung und die allgemeine Abweisung der Bettler zu fordern, so lange nicht Einrichtungen getroffen sind, um arbeitsfähigen und arbeitswilligen Bettlern Arbeit und damit Brod zu verschaffen. Auf Grund dieser Erwägungen hat man sich für die Begründung von Beschäftigungsanstalten für arbeitslose Personen entschieden und zunächst die Errichtung einer landwirtschaftlichen Arbeiterkolonie, nämlich der in Wilhelmshof in der Provinz Westfalen bestehenden, deren Protectorat Sr. Majestät der Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen kürzlich übernommen hat, — ins Auge gefaßt. Ein in der Gründung bereits begriffener Verein, beabsichtigt der angeregten Idee näher zu treten und ist zur Verabreichung und Beschlußfassung über den Entwurf eines Statuts und eines zu erläßenden öffentlichen Aufrufs bereits eine größere Versammlung nach Halle im Hotel der Stadt Hamburg zum 23. Februar c. Nachmittags 3 Uhr einberufen. Wünschen wir, daß die Ueberzeugung, welche hierzu Anregung gegeben, sich immer mehr Bahn brechen möge, so daß es nicht bei der geplanten Errichtung einer landwirtschaftlichen Arbeiterkolonie für unsere Provinz benommen möchte, sondern die Vertreter der Kreise und Gemeinden je länger desto mehr ihre Verpflichtung erkennen, möglichst allgemein Beschäftigungsanstalten zu gründen.

Q. Westlauf. Da die königliche Regierung in ihren neuesten Verordnungen das Ansehen von Turnspielen in Schulen betont, ließ in vergangener Woche einer der Herren Lehrer unserer alten Volkshochschule seine Buchstabenjahrgänge zum Wettlauf auf dem Schulhofe antreten. Das Resultat war insofern interessant, als alle die Kinder, welche einen weiten Schulweg und viel Gelegenheit haben, sich im Freien zu bewegen (Ludwigstraße etc.), weitaus finstere Käufer waren, als ihre Kameraden aus der inneren Stadt.

****** Die große Zuckerfabrik Glaxig, welche am 1. September v. J. die Campagne begonnen hat, hat am 25. Januar c. dieselbe beendet. An Rüben sind 624110 Ctr. verarbeitet, so daß ungefähr auf den Tag 2500 Ctr. zu rechnen sind.

****** Die Zuckerfabrik Warenbors hat vorige Woche ihre Campagne beendet. Verarbeitet wurden von ihr 301335 Ctr. Rüben.

****** [Zagaberpachtung.] Vor 8 Tagen wurde die 1184 Morgen enthaltende Jagd in Öhrzig meistbietend auf 12 Jahre verpachtet und erhielt der Freier v. d. Büschel 8000 fl. für die Pacht. An Pachtgeld wurde 1 M. 1 fl. 8 kr. erhalt.

****** [Für Kaufleute.] Ein in kaufmännischen Kreisen ausgebreiteter Spruch, der die Worte enthält: „Gut für X Markt“ und vom Aussteller unterschrieben ist, ohne daß der Verkäufer, an wen es gehen soll, in dem Schriftbestimmte ist, ist gesetzlich nicht als ein gültiger kaufmännischer Verpflichtungsbeleg zu erachten, wie auch nach dem preussischen Allgemeinen Landrecht ein derartiges Gebotverbot nicht verbindlich ist.

****** [Sonnenfinsternis.] Die am 6. Mai v. J. stattfindende Sonnenfinsternis wird eine totale sein, die totale Verfinsternung wird 6 Minuten andauern, was innerhalb der nächsten 100 Jahre nicht wieder vorkommen wird.

♀ [Schlägerei.] Am Sonnabend spielte sich gegen Mittag auf dem Marktplatz eine widerliche Scene ab. Zwei Brüder, welche mit Wildpret handeln und ihre Verkaufsstände neben einander haben, gerieten in Streit, weil eine Kasserolle sich vom Stande des einen weggenommen und vom Stande des anderen einen Haken fallen ließ. Zwei wurden scharf neben geschickelt. Dann ging der Eine von Weiden zu Köhlerstein über und nach seinem Bruder mit dem Messer ins Gesicht. Ja sogar zum Blut wurde gegossen. Schließlic mußte die Polizei zu Hilfe geholt werden.

♀ [Verstümmelung.] Die in der Sonntag-Nummer unserer Zeitung im lokalen Teile unter der Spitzmarke „Nennung“ publicirte Mitteilung bedarf insofern einer Richtigstellung, als das zu Mädchen nicht in selbstbedingter Weise sich in die Saale gestürzt hat, sondern, wie uns heute ihr eigener Vater mittheilt, in einem Unfall von Schwund, an welchem sie öfters leidet, hingerichtet ist.

Stadtsankt Halle. Meldung vom 3. Februar. Aufgegeben: Der Seifenfabrikant S. Reil, Brauereiwarte 21 und G. Hund, Herrenstraße 10. — Der Schenkbahnarbeiter R. P. Laute, Halle, und W. B. Schulze, Wolfshof.

♂ [Beschäftigungen.] Der Knitter C. Dietrich, und G. Schumann, Königsstraße 20b. — Der Schmitz S. Kaufmann, Auguststraße 1 und R. Graf, Auguststraße 6a. — Der Fabrikarbeiter F. Scholtz, Raffineriestraße 7 und G. Hund, Pflanzstraße 8. — Der Maurer S. Müller, Krausenstraße 1 und W. Schermitz, Herrenstraße 2. Geboren: Dem Gutsbesitzer R. Richter ein S., Wagnereigenstraße 31a. — Dem Handarbeiter A. Nuth ein S., Wernbergstraße 17. — Eine unehf. T., Entbindungs-Anstalt. — Dem Zimmermann A. Späcker eine T., Dannebergstraße 9. — Dem Handarbeiter W. Schulze ein S., Tannenstraße 14. — Dem Tischler G. Brode eine T., Laubengasse 2. — Ein unehf. S., Entbindungs-Anstalt. — Dem Kaufmann R. Nuth eine T., Charlottenstraße 11. — Eine unehf. T., Wörzschhof 4.

♂ [Verstorbene.] Der Schmiedemeister Gustav Biltz, 63 J. 22 T., Schlaganfall, Stadtkrankenhaus. — Des Handarbeiters U. Wendt T. Vertha, 20 T., Krämpfe, Unterplan 1. — Des Handarbeiters U. Denge S. Wilhelm, 1 W. 26 T., Krämpfe, alte Markt 30. — Des Kupferstichers F. Noll S. Walter, 9 W. 16 T., Pneumonie, Parfadenstraße 5. — Der Tischlermeister Friedrich Weber, 38 J. 1. W. 25 T., Phthisis pulmonum, Wörzschhof 7. — Des Schenkbahnarbeiters F. Schulze T. Martha, 3 J. 11 W. 19 T., Krämpfe,

ordem, Mittelstraße 4. — Der Hofausseher Wilhelm Schulze, 37 J. 10 W. 24 T., Crystalline, Diocomsienhaus. — Des verli. Militär-Anwaiden E. Franke T. Metta, 7 J. 3. 1. W. 28 T., Gehirnentzündung, Hermannstraße 12. — Der Schuhmachermeister Heinrich Müller, 57 J. 11 W. 24 T., Pleuritis, Rathhausgasse 17. — Ida Schulze, 23 J. 6 W. 28 T., doppelteitige Krampfsentzündung, Schulzenstraße 10a.

Provinzialles.

± Kägen, 2. Februar. Zur 120jährigen Geburtstagsfeier J. G. Seume's hatten einige Herren aus Kägen das an dessen Geburtstages in Borsma angebrachte Medaillonbild uneres berühmten Landsmannes mit einem prägnanten Vorworte geschmückt, der dasselbe vollständig unkenntlich machte. — Der Vorleser-Bericht des Herrn Seume's in Kägen, eingetragene Geschäftsreise, hat im Jahre 1882, seinem fünfzehnten Geschäftsjahre, einen Kassee-Umsatz von 674946 M. erzielt und gewährt nach bedeutenden Abschreibungen für den Restbesand seinen 247 Mitgliedern eine Dividende von 8 Pct. Der hiesige gemischte Chor-Gesangsverein „Vortrefflich“ feierte heute sein 12. Stiftungsfest. Er hat sich namentlich die Pflichten klassischer Gesänge zur Aufgabe gestellt und brachte im vorliegenden Vereinsjahre außer verschiedenen Vorträgen von Schubert und Mendelssohn auch die „Waldmährchen“ und „Soreley“ von Mendelssohn und „Mumpelstilchen“ für fünfmaligen Damenchor von F. Hummel mit schönem Erfolge zur Ausführung. Die Leistungen des sehr tüchtigen Vereins machen ihm und seinem eifrigen Dirigenten, Herrn Organist B. Wegner, alle Ehre. — Sonntag, den 11. d. M. wird im hiesigen Gustav-Wolff-Verein Herr Archidiakon's Müller aus Weiskens den Vortrag über „Katholiken“ halten.

± Eisenb., 3. Februar. Vergessen hat sich hier wieder eine Frau, die sich zum Feueranmachen des Petroleum's bediente, erhebliche Brandwunden zugezogen, indem die betreffende Flasche zerbrach.

± Kägen, 3. Februar. Gestern hielt vor zahlreichem Publikum Herr Konfirmanden-Lehrer aus Merseburg einen Vortrag über: „Glaube und Gottes Wort“.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 3. Februar. [Von der Kochkunst-Ausstellung.] Man bezeichnet ein Kägen, wo ein guter frischer Trunk verabreicht wird und wo es sich überhaupt gut sein läßt, mit dem humoristischen Ausdruck „die nasse Gede“. Auch die Kochkunst-Ausstellung besitzt eine solche, und obgleich ziemlich abgelegen von dem übrigen Treiben, läßt sie doch eine ganz bedeutende Anziehungskraft aus; denn es gilt, die verschiedenen Brauprodukte zu prüfen, ein Geschick, das immer eine Liebhaber findet, zumal da die verlockende Inschrift am Eingange zur „nassen Gede“ dem Besucher entgegenruft: „Es kostet Nichts!“ Diese Abtheilung zählt im Ganzen zehn Nummern, von denen sich in erster Linie ein Ständchen in geschmackvoller Ausstattung hervorhebt, welches Lagerbierprodukte der Leipziger Bierbrauerei Riebel u. Co. in Reudnitz enthält, während aus kleineren Gebieten die böhmischen Biere derselben Brauerei verzapft werden. Zum Vergleich des vom Hause verzapften und des mittelst Druckapparates verpackten Bieres ist in der Riebel'schen Abtheilung gleichzeitig ein sehr gut funktionierender Bierdruckapparat von Robert Lange in Reudnitz in Thätigkeit. Bekanntlich nahm Sr. Majestät der Königin beim Besuch dieser Abtheilung einen Pokal mit Riebel'schem Bier gnädig an. — Eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher übt die Volkstische der Frau Kino Morgenstern aus. Diese Dame hat sich in der praktischen Verfolgung ihrer Ziele, für die Frauen Erwerbsquellen zu schaffen, als eine tüchtige und thätige Vorkämpferin auf sozialem Gebiete bewährt und ihren Namen in einem stets mit Achtung und oft genanntem Gemäch. Unermüdet ist ihr Name von den Berliner Volkstischen, die sie hauptsächlich ins Leben gerufen und was mehr heißen will, auch am Leben erhalten hat. Die kleine Kasse, welche Frau Kino Morgenstern ausstellte und in der sie mit einem Stabe junger Mädchen waltet, gewährt immerhin einen Einblick in das Leben der Volkstischen, die zugleich als Ausstellungsanstalten jungen Mädchen in der bürgerlichen Kochkunst dienen. Wir haben das Essen gekostet und waren erstaunt, welche kräftigen und schmackhaften Speisen die Volkstische der richtigen Leitung für 25 h die ganze und für 15 h die halbe Portion abgeben kann. Dazu sind die Portionen durchaus nicht klein und dürfte eine ganze Tafel genügen, einen starken Mann zu sättigen. Die Bedeutung des gemeinnützigen Unternehmens der Volkstischen wird durch die Ausstellung in das rechte Licht gestellt.

Leipzig, 4. Februar. Die Zahl der auf der Thüringer Bahn zum Besuche der Kochkunst-Ausstellung vom 1. v. bis mit gestern hier angekommenen Fremden beläuft sich auf nahe 3000 Personen.

± Dresden, 4. Februar. Das Schurmergericht hat heute den Kaufmann Carl Friedrich Elias Schmidt, der wie im Reichstage erstört wurde von Zürich aus die hiesige Geheimpolizei mit Aufständen über das Treiben der Internationalen, über den Druck und die Verbreitung des „Sozialdemokrat“ a. kontent hatte, wegen Lebensgefährdung und betrügerischer Bankrott's zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

± Buzzen, 3. Februar. An dem von uns mitgetheilten Morde schreibt das „B. Wochenblatt“ heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ist in mehr Stadt durch einen Raubmord in Schreden berigt worden. In der Zimmermann und Breiter'schen Cartonnagenfabrik wurde gewaltsam das Comptoir erbrochen, die Kasse mit circa 1460 M., bestehend in 500 M. 5-Markstücken, 600 M. 10-Markstücken und 300 M. 2-Markstücken, sowie Markstücken und 50 J. Fremdstücken gestohlen und der Fabrikbesitzer Eduard Jäsel, circa 39 Jahre alt, erschlagen. Die polizeilichen Nachforschungen sind in voller Thätigkeit und werden hoffentlich bald Licht über diese noch unaufgeklärte Schreckensthat bringen.

Universitäts-Nachrichten.

— Dr. jur. utr. et phil. Richard v. Kaufmann, Professor der Staatswissenschaften in Aachen, erhielt vom Präsidenten der französischen Republik das Kreuz der Ehrenlegion verliehen und zwar als Anerkennung für sein jüngst erschienenen verdienstvolles Werk: Die Finanzen Frankreichs.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Viel Heiterkeit hat in Reichstagskreisen eine der „Münchener Zeitung“ in Leipzig publicirte kleine Witzrede verurteilt. Die „Münch. Ztg.“ bringt Widmung und Biographie aus dem Reichstage. Die letzte Biographie schildert Leben und Verdienste des Reichstagsabg. Dr. Max Hirsch. Unter dem bayerischen Porträt steht allerdings der Name Dr. Max Hirsch, aber mit Unrecht, denn das Bild zeigt die wohlgetroffenen Züge des Geh. Medizinalrath's Prof. Dr. Aug. Hirsch.

Todesfälle.

Der berühmte Spezialist für äußere Krankheiten Hofrath Professor Sigmund ist in Pavia, woelst er sich auf einer Besuchsreise befand, gestorben.

Vermischtes.

— [Ueber ein Erdbeben], welches am letzten Tage des vorigen Monats im Riesengebirge stattgefunden hat, schreibt man dem Hirschberger „Boten“ aus Schreiberhau: „Mittwoch Nachmittag halb 3 Uhr vernahm man hier bei völliger Windstille ein dumpfes, donnerähnliches Getöse, welches 5 bis 8 Sekunden lang anhielt. In verschiedenen Häusern soll die Beobachtung gemacht worden sein, als ob der Boden unter den Füßen wankte und die in den Wohnstuben lose aufgehängten Gegenstände in zitternde Bewegung geriethen. Auch nach dem Hochgebirge zu hat man dieses Getöse wahrgenommen, nur scheint die Erschütterung hier bedeutend schwächer gewesen zu sein. Keiner befand sich um dieselbe Zeit auf dem Wege zwischen Adersdorf und der Neuen Schleißigen Baude. Kein Kästgen rüttelte sich; da ertönte plötzlich in der Richtung nach den Schwebenbrun zu ein dumpfes Getöse, dessen eigenthümliches Rollen sich aber wesentlich von dem des Gewitterdonners unterschied. Auch in der Neuen Baude hatte man diese Erscheinung wahrgenommen.“ Auch in Landeshut, ebenso auch auf der böhmischen Seite des Gebirges, z. B. in Trautau und Braunau, hat man, nach anderweitigen Berichten, um dieselbe Zeit Erdstöße verspürt.

— [Eisenbahnunglück.] Auf der Zahnradbahn, welche in Salsgotarjan (Ungarn) vom Berge Salgo Köhnen zum tüchtigen Hochfelsenwerke befördert, passirte, dem „Dach. Montagsbl.“ zufolge, am Sonnabend ein großes Unglück. Einige Züge aus dem Lokomotivabrack brachen aus und die Lokomotive stürzte mit zwölf Waggons in die Tiefe. Alle Waggons wurden zertrümmert, sechs Frauen und ein Kind getödtet, sieben Arbeiter schwer verwundet.

— [Tauschererzucht] bei der „Cimbria“ sind gemacht worden, aber bisher ohne jeden Erfolg. Der Tauscher Harmsdorff von Hamburg hat auf Veranlassung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft mehrere Tauschererzucht bei der „Cimbria“ angeestellt, sich aber überzeugen müssen, daß bei der bezogenen See angelänglichlich das Innere des Schiffes gar nicht einbringlich ist. Es müssen die Tauscherarbeiten zu einer günstigeren Zeit versucht werden. An eine Hebung der „Cimbria“ ist überhaupt nicht zu denken, höchstens daß einige Güter gerettet werden könnten.

— [Ein reicher Bettler.] In Warburg bei Kassel wurde ein Bettler verhaftet, der außer verschiedenen Verbrechen eine Baarsumme von 10000 Mark bei sich führte.

— [Ein pringlicher Betrüger.] Die französische Behörde verhaftete und überlieferte der kaiserlichen in Brüssel den rumänischen Prinzen Konstantin Manuocobato in Paris wegen Betrübgerien im Betrage von 300 000 Francs.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 4. Februar. Die gegenwärtig hier stattfindenden gemeinsamen Konferenzen der österreichischen und ungarischen Ministern, mit welchen auch militärische Berathungen unter dem Vorsitz des Kaisers parallel laufen, betreffen u. A. den Ausbau der strategischen Eisenbahnen, welche Galizien mit Ungarn verbunden sollen. In erster Reihe steht die Frage, ob die Strecke Munkacs-Sirp oder die Parallel-Verbindung mit der Nordostbahn von der Station Dolina mit der ungarischen Nordostbahn zur Station Hüft hergestellt werden soll. Die übrigen Berathungsgegenstände betreffen die Donaufrage, die Regulirung des eisernen Thores, die Reorganisation der Landwehrtruppe, ferner die Spiritussteuer und sonstige laufende Angelegenheiten. — Die Triester Zeitung publicirt einen Brief des Grafen Schambord an den General Caprette, worin ersterer entschieden widerspricht, den inneren Frieden Frankreichs durch ein militärisches Pronunciamento zu Gunsten der Legitimität zu sichern.

Paris, 4. Februar, Abends. Bei der heute im hiesigen 5. Arrondissement stattgefundenen Stichwahl wurde Bourneville (Zentralfreier) mit 3424 Stimmen zum Mitglied der Deputirtenkammer gewählt, der Kandidat der Republikaner, Engelhard, erhielt 2673, der Anarchist Gauthier erhielt 460, der Arbeiterkandidat Almann erhielt 29 Stimmen. Von 11570 eingeschriebenen Wählern hatten 7077 an der Wahl theilgenommen. — In Capres (Departement Lot) wurde heute der Republikaner Verminac mit 226 Stimmen zum Senator gewählt, der bonapartistische Gegenkandidat Pagès Dupont erhielt 114 Stimmen.

Madrid, 4. Februar. Der Kongreß der Deputirten hat mit 162 gegen 13 Stimmen die Aufhebung des parlamentarischen Cedes abgelehnt.

Berlin, 4. Februar. Die Mittelstellung der „Londoner St. James Gazette“, über ein von dem Minister v. Diers bereits erlassenes Rundschreiben an die

russischen Vertreter im Auslande betreffend die Resultate des Austausch der Ansicht zwischen ihm und seinen Kollegen in Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn, ist dem „Journal de St. Petersbourg“ zufolge unrichtig. Ein solches Circular existirt nicht.

Washington, 3. Februar. Der Kongress hat eine Bill betreffend die Förderung des Projektes einer allgemeinen Ausstellung im Jahre 1884 angenommen. — Nach dem Abgang vom 24. Dezember hier eingehenden Nachrichten sollen sich die Inauguration in Ecuador der Stadt Quito bemächtigt haben.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 3. Februar. Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 167. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:
 1 Gewinn von 15000 M auf Nr. 45844.
 2 Gewinne von 6000 M auf Nr. 2741 40437.
 42 Gewinne von 3000 M auf Nr. 251 2421 2423

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage wird auf dem zwischen der Deffauerstrasse und dem Dorfe Rühlitz gelegenen Goldberg eine **fäktliche Sandgrube** eröffnet.
 Es kostet
 eine zwispännige Fuhr Sand 1 M — 3
 eine einpännige Fuhr Sand — 60
 eine zwispännige Fuhr Lehm — 50
 eine einpännige Fuhr Lehm — 30

Der Verkauf der hierzu erforderlichen Marken erfolgt innerhalb der Büroaufstunden auf der Registratur des Stadtbauamtes.
Ohne Marken wird in der Grube nichts verabsolgt.
 Halle, den 1. Februar 1883. **Der Stadtbauamt.**
 Kopschauen.

Holzverkäufe

in der **Königlichen Oberförsterei Shtenditz.**
I. Montag den 12. Februar 10 Uhr
 Unterforst Bölan,
 Jagd 58 an der Deffauer Strasse
 circa 140 Morgen mit 90 fm.
II. Dienstag den 13. Februar 10 Uhr
 Unterforst Shtenditz,
 Schlag III
 circa 2 Hundert Stangen, 40 Hundert halselne Bandstücke, 1500 rm Unterforst-Reisig.
III. Donnerstag den 15. Febr. 10 Uhr
 Unterforst Burgliebenau,
 Schlag VIII
 zwischen Bölanitz und Burgliebenau
 circa 1,5 Hundert Stangen, 10 Hundert halselne Bandstücke, 1000 rm Reisig.
IV. Montag den 19. Februar 10 Uhr
 Unterforst Wöhlau,
 Schlag IX bei Oberbau
 circa 20 Hundert Stangen, 20 Hundert halselne Bandstücke, 1500 rm Reisig; aus der Totalität: 50 rm Kloben, 180 Reisig.
Königliche Oberförsterei.
 Shtenditz, den 3. Februar 1883.

Stedbrief.

Gegen den **Dehster Friedrich Samuel Goette** aus Duerfurt, geboren den 28. Juli 1828 zu Dörschmon, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
 Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle abzuliefern.
 Halle a/S., den 1. Februar 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
 von Moers.

Stedbrief.

Gegen den **Arbeiter resp. Gärtner Robert Vindemann** aus Wödersleben, zuletzt in Halle, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
 Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.
 Halle a. S., den 30. Januar 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
 von Moers.

Kontursverfahren.

Das **Kontursverfahren** über das Vermögen des Kaufmann **Emil Salomon** hier, wird nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. Dezember 1882 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage befähigt ist, hierdurch aufgehoben.
 Halle a/S., den 2. Februar 1883.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.
 Ein älteres gutes **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen
 Mühlweg 23.
 Großer **Zughund** zu verkaufen
 Gashof zum „nord. Flug.“
 4 **Västerfische** verk. Weingärten 3.
 1 **Decimalwaage, 1 Tafelwaage** wird zu kaufen gesucht
 gr. Wallstrasse 42.
 Ein tüchtiger **Wesenschneider** wird sofort gesucht
 Geisstrasse 47.

Verhiring

Zu **Ostern** kann ein Sohn rechtsfähiger Eltern in die Lehre treten in der Bäckerei u. Conditorei von
L. Grunberg,
 vor dem Steinthor 10.
 Zu **Fastnacht** von früh an **Pfannkuchen** mit verschiedener Füllung. **D. D.**
 Ein **Bäderlehrling** gesucht Ludwigstr. 10.
 Ein **tüchtiger Handtuch** zum sofortigen Antritt gesucht in
Gashof zum goldenen Flug.
 Ein **entsprechendes junges Mädchen** als Aufwartung für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Ein **Mädchen** für leichten Dienst gesucht.
 Näheres Ludwigstrasse 10.
 Eine **tüchtige Waschfrau**, welche auch in Dörschendenplatten geht, kann sich melden
 Hall, Poststrasse 3, I.
 Reinl. Aufwart. f. v. Borm. Wierseburgerstr. 41.

| | | | | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 8719 | 8796 | 9370 | 11460 | 15519 | 17921 | 19251 | 20697 |
| 20875 | 32787 | 35228 | 43023 | 43288 | 44112 | 46199 | 46381 |
| 47908 | 49878 | 52986 | 56545 | 56728 | 57250 | 57881 | 59052 |
| 62627 | 64528 | 65267 | 68368 | 68392 | 68688 | 69213 | 70999 |
| 71294 | 74651 | 76996 | 80424 | 80513 | 82237 | 85506 | |
| 49 Gewinne von 1500 M auf Nr. 1417 8739 7407 | | | | | | | |
| 7499 | 8427 | 13015 | 13037 | 13496 | 14459 | 15080 | 16264 |
| 18575 | 20819 | 22873 | 22800 | 23507 | 20347 | 31338 | 32042 |
| 32404 | 34164 | 38383 | 38693 | 41087 | 42337 | 46011 | 47368 |
| 52776 | 54850 | 58495 | 61428 | 62110 | 63646 | 63894 | 65597 |
| 68263 | 74078 | 79857 | 79937 | 82830 | 83675 | 83870 | 84018 |
| 87464 | 87902 | 90086 | 92329 | 93916 | 94213 | | |
| 80 Gewinne von 550 M auf Nr. 2045 2748 2939 | | | | | | | |
| 2996 | 3393 | 4758 | 4942 | 5142 | 5308 | 6159 | 7185 |
| 8793 | 9375 | 10096 | 10269 | 12565 | 14088 | 14252 | 14340 |
| 14467 | 14675 | 15565 | 16455 | 17168 | 17309 | 18067 | 18517 |
| 19723 | 21887 | 29638 | 30491 | 33638 | 36064 | 39040 | 39234 |
| 39960 | 44179 | 44880 | 44891 | 45710 | 45855 | 47056 | 48302 |
| 48676 | 51818 | 55729 | 55902 | 58166 | 59245 | 59562 | 60965 |

| | | | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 62491 | 64245 | 66271 | 66896 | 67231 | 69948 | 73016 | 73690 |
| 74940 | 75235 | 76103 | 76837 | 78300 | 79885 | 81955 | 87763 |
| 87772 | 88016 | 89637 | 89677 | 90353 | 90862 | 92000 | 92027 |
| 92197 | 92297 | 93989 | 94319 | | | | |

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

| Tag. | St. | Baro- meter mm | Thermometer nach Celsius | Feuchtig- keit der Luft % | Wind | |
|----------|-------|----------------------|--------------------------------|---------------------------------------|------|-----|
| 4. Febr. | 2 Rm. | 755,5 | +6,0 | +4,8 | 81 | SW. |
| | 8 Ab. | 757,0 | +3,6 | +2,9 | 91 | SW. |
| 5. Febr. | 7 M. | 759,0 | +3,8 | +3,0 | 92 | NW. |

Wasserstand der Saale (am neuen Unterputz der fgl. Schiffschleufe bei Trotha) am 4. Februar Abends 3,00, am 5. Februar Morgens 3,00 Meter.
 Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.
Portemonnaie gefunden gr. Ulrichstr. 6, I.
Familien-Nachrichten.
 Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr wurde ein ein Töchterchen geboren.
 Halle a/S., den 3. Februar 1883.
M. Antsch und Frau.
Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 1/2 Uhr ist mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegerpater und Schwager, der **Böttchermeister Hermann Wurmisch** sanft entschlafen.
 Um silbes Beileid bitten
 Halle a/S., den 3. Februar 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
 Am Sonntag Morgen gegen 8 Uhr verschied nach langen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerpater, der Eisenbahn-Inspektor **Julius Büttcher** in Rudolstadt im 43. Lebensjahre.
 Dies seinen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Rudolstadt, Halle a/S. u. Frankaueg.
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag zwischen 3 u. 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes in Halle a/S. aus statt.
 Gestern Nacht verschied nach langen Leiden die **Hospitalin**
Fr. Johanne Thomas.
 Dies zeigt hiermit an
V. Troll.
 Heute Nacht 11 1/2 Uhr starb nach jahrelangen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die **verw. Frau Friederike Wierstedt geb. Stamb.**
 Um silbes Beileid bitten
 Halle a/S., den 3. Februar 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.
 Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Ww. Leopoldine Huber geb. Kießlein.**
 Um stille Theilnahme bitten
 Halle, den 4. Februar 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 5 Uhr nahm der liebe Gott unser geliebtes Kind wieder zu sich.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 Halle a/S., den 5. Februar 1883.
G. Körber und Frau
 Olga geb. Ulrich.
Aufbahrung.
 Zurückgeführt vom Grabe unseres geliebten **Gretchens** können wir nicht unterlassen, allen Denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und vor allen Denen, welche sie zur letzten Ruhestätte trugen und geleiteten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
M. Maner und Frau
 geb. Herbt.
Aufbahrung.
 Zurückgeführt vom Grabe unseres theuern, unerschlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Schriftsetzers
Louis Vogt,
 jagten wir allen Denen, die den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern tiefgefühlten Dank. Verzeihen Sie auch allen Ihren Kollegen, welche in so großer Zahl unserm Unerschlichen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.
 Halle a/S., den 5. Februar 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Für den Informatenbeil verantwortlich:
 M. Uhlmann in Halle.

2 herrschaftliche Wohnungen zu 480 Thaler und 550 Thaler zu vermieten Blumenstrasse 13a.

Eine Wohnung für 140 Thaler ist zu vermieten
 Blumenstrasse 13, II.
 Näheres Jägerplatz 13, I.
 Zu verm. Anhalterstr. 7, I. im Vorderh.:
3 St., 3 K., 1 R., 1 K., 1 K., 1 R., 1 K., 1 R.
 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden, vadenstube (180 Th.)
 Moritzwinger 7 ist die 1 herrsch. Etage, 5-6 Stuben u. a. B., 1. April zu beziehen.
 Friedrichstrasse 19 sind herrschaftliche Wohnungen im Preise von 450 bis 500 M. a. 1. April zu v. Nst. Steinweg 33, Comptoir.
 Eine Wohnung von 3 St., 4 K., 1 R. und all. B., 1. April zu beziehen alter Markt 25.
 Einige Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu 45 Th., u. 1 Keller zu 20 Th. zum 1. April
 Grosenweg 19.
 Näheres gr. Klausstrasse 8. **Hünide.**

Herrschafft. Beletage

mit Wälden zu 300 Th. zum 1. April, desgl. herrsch. Wohnung zu 180 Th. sofort zu beziehen. Näheres am Reichthor 23, part.
 Eine Wohnung mit Herdofen und Kamin, oder Wohnung mit Werkstatt 1. April zu vermieten
 Wierseburgerstrasse 41.
 Stube und Kammer an eine Frau oder kinderloses Ehepaar zu vermieten
 Cshstr. 40. St., 1 R., 1 K. verm. Leipzigerstr. 89, Hof. II.
 Möbl. Stube für 2 Herren sogleich zu beziehen
 Wierseburgerstrasse 2, I.
 Wohnung an ein. K. H. Ritterg. 2, I.
 Fr. möbl. Zimmer
 Wierseburgerstrasse 6, I.
 Möbl. Wohnung sof.
 Markt 24, III.
 Anst. Schlafstelle offen
 Spitze 23, p.
 Anst. Schlafstelle
 Grafweg 2, II.
 2 besch. Schlafst. m. R. gr. Ulrichstr. 22a, v.
zum 1. October wird in der Hauptgeschäftsgegend ein Laden zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter **D. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Eine Stube nur zum Schlafen wird zum 1. März in oder nahe der gr. Steinstrasse gesucht. Zu erfragen
 Schulgasse 4, beim Goldarbeiter **Buge.**
 Zum 1. April wird für einen Schüler gute Pension gesucht. Offerten unter **G. 297** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wilke's Restaurant.

Heute Dienstag **Gesellschaftstag.**
Frühe Pfannkuchen. Narrentappen gratis.
Restaurant zur Glocke.
 Heute Dienstag **großer Narrenabend.**
 Kappen gratis.
 Achtungsvoll
W. Franke.

PARADIES.

Heute Dienstag zu **Fastnacht grosser carnevalischer Narren-Abend.**
C. Meissner.
Bauer's Brauerei.
 Dienstag **großer Narren-Abend.**
F. C. Müller.
Reichshalle, Henriettensstrasse 23.
 Heute Abend **Pfannkuchen.**
 Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses in Halle a. d. S.



Mehrfache Störungen und Unterbrechungen erlitt der Unterricht durch die Kündigung der bisher im Stadtymnasium benutzten Unterrichtsräume, für welche erst im Späthommer ein Erlaß geschaffen werden konnte, sowie durch den Tod des Leiters der gewerblichen Zeichenschule, des Herrn Zimmermeister Hünze; jene wurde erst nach längeren Verhandlungen wieder eröffnet. Aus diesen Unterbrechungen erklärt sich übrigens leicht der verfloßene Bestand von 617 M.

Michaëlis 1881 übernahm Herr Stadtrath Hildebrand den Vorsitz im Kuratorium, dem es gelang, die Hindernisse zu beseitigen, welche noch den gewerblichen Fortbildungsunterricht im Wege standen, so daß die bereits stark im Rückgange befindliche Schülerzahl schon während des Wintersemesters auf das Vorige stieg. — Eine Vereinigung der Fortbildungs- mit der Sonntagsschule wurde seitens der Behörden beschlossen.

So können wir hoffen, unter Lieblingskind zu frischem Leben erblühen zu sehen.

II. Abtheilung:

Für die Volksbibliothek.

Vorsitzender: Dr. Thammann.
Stellvertreter und Rechnungsführer: M. Niemeyer,
Büchhändler.
Bibliothekar: Hade, Reallehrer.

Auch in diesem Jahre können wir, dank der aufopfernden Thätigkeit des Herrn Bibliothekars von einem erfreulichen Aufschwunge berichten.

Die Bibliothek umfaßte am Ende des Jahres 4598 Bände, also 92 mehr als im Vorjahre; und zwar:

| | | | | | | |
|------------------------------|-------|-------|---------|------|------|--------|
| für Geschichte u. Geographie | 1051; | davon | gelesen | 1943 | also | 16,4% |
| " Naturwissenschaften | 406; | " | " | 446 | " | 3,7 " |
| " Kunst und Gewerbe | 459; | " | " | 477 | " | 4 " |
| an Klassikern | 1768; | " | " | 4975 | " | 41,5 " |
| " Verschiedenem | 76; | " | " | 100 | " | 1,6 " |
| " Zeitschriften, Kalendern | 743; | " | " | 4102 | " | 31,7 " |

Neue Leser traten 310 hinzu, nämlich 75 Schüler der Fortbildungsschule, 15 Mitglieder des Vereins, 220 Fremde. Unter den Lesern zählten 23 Kaufleute; 19 Schüler; 18 Schlosser; je 16 Beamte, Techniker, Tischler; 15 Schriftsetzer; 14 Schneider; 12 Maler; 10 Schneider; je 9 Drechsler, Frauen, Handarbeiter; je 8 Hausdiener, Lehrer, Schmiede; je 7 Forner, junge Mädchen; je 6 Wäcker, Maurer; 5 Gärtner; je 4 Anstcher, Konditoren, Zimmerleute; je 3 Barbier, Böttcher, Buchbinder, Glaser, Maschinenbauer, Seiler; je 2 Agenten, Buchhalter, Gelbhäcker, Halloren, Sattler, Steinmetzen, Studenten; je 1 Goldarbeiter, Rentier, Soldat u.

Geschenke sind von der Buchhandlung des Waisenhauses, vom Herrn Prof. Herzberg und Herrn Maurer Jaenide eingegangen, wofür wir herzlich danken. Viele Bücher mußten erneuert, viele neu eingebunden werden. An Einnahmen erhielt die Abtheilung seitens der Vereinskasse 504,20 M., durch Les- und Straßgebühren erzielte sie 368,82 M., die sich mit Ausgaben gleicher Höhe deckten.

Die Klagen über die immer mehr zunehmende Unzulänglichkeit des uns zur Benutzung überwiegenen Zimmers im Rathhause haben leider noch nicht berücksichtigt werden können. So müssen wir weiter hoffen; vielleicht nicht vergeblich.

Die III. Abtheilung

Für öffentliche Vorträge

konnte auch das vergangene Jahr nicht für geeignet halten, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Halle, den 20. Dezember 1882.

IV. Abtheilung:

Zur Verhütung von Verarmung und zur Befestigung der Haus- und Straßebettelei. — Volkshütte.

Vorsitzender: Niemeyer, Stadtrath a. D.
Stellvertreter: Siedel, Oberprediger.
Rechnungsführer: Scheideknitz, Landchaftsdirektor.
Beisitzer: Fischer, Kaufmann — Fischer, Lehrer. —
Jacobson, Sanitätsrath. — Karas, Buchbindermeister.
Reil, Stadtverordneter. — Luge, Stadtverordneter. —
Demisch, Kaufmann. — Senff, Stadtverordneter. —
Weber, Gasthof.

Während bisher diese Abtheilung freis vollen Klagen Maun gab über die Unzulänglichkeit der gewählten Mittel, enthält erfreulicher Weise der Abtheilungsbericht dieses Jahres die Versicherung, daß, wenn auch unter Mühen und Arbeiten, der gestellten Aufgabe Genüge geschehen sei. —

Herr Holzseifretär Holzappel hat auch in diesem Jahre sich der Müheverwaltung unterzogen, die von auswärts kommenden Hilfesuchenden je nach ihrer Bedürftigkeit zu versorgen; achtundzwanzig derselben wurden mit Nachtmantel, Wolltuch und Weisegut mit einem Vorkauf von 60 M. unterstützt, viel mehr aber abgewiesen, woran der Bericht die Bitte an Alle richtet, gerade diesem Zweige der Abtheilungsthatigkeit besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da jährlich in Deutschland von herumstreifenden Arbeitsscheuen circa 4 Millionen M. erbetelt würden, die bessere Verwendung finden könnten. Die königliche Regierung zu Merseburg habe Bericht über diese Bestrebungen der Abtheilung eingefordert.

Von Hausarmen wurden einhundertvierunddreißig unterstützt und 909,70 M. unter sie in Monatsraten vertheilt.

Außerdem wurden 1431,95 M. an Solche verausgabt, die in monatlichen Raten von den Vorstehern der einzelnen, an die Armenbezirke sich anschließenden Stadtbezirke als der Unterstützung würdig bezeichnet waren; letztere erfolgte weniger durch Verabreichung barren Geldes — z. B. wenn die fehlende Miete zu decken war — als vielmehr durch Abgabe von Speisemartens der Volkshütte, von Brod- oder Torfzettel.

Für Kinder, denen die Aufnahme in eine Kinderbewahranstalt gesichert werden sollte, wurden 24 M. gezahlt; für die Bewohner des Siechenhauses und des Asyls zur Vereitung einer Weihnachtstende 186 M. bewilligt.

Den Herren Bezirksvorstehern und Armenvätern, von denen mehrere zugleich Vorsteher der Stadtbezirke der Abtheilung sind, gebührt auch in diesem Jahre herzlichster Dank für ihre große Mühe und Arbeit.

Nach den obigen Angaben wurden 2561,65 M. verausgabt; die Vereinskasse hatte 2100 M. zugegeben.

Die, ein selbstständiges Glied der vierten Abtheilung bildende, unter der speziellen Leitung des (inzwischen verstorbenen) Herrn Sanitätsrathes Jacobson sowie des Herrn V. Sachs stehende Volkshütte hat in diesem Jahre einen recht erfreulichen Aufschwung genommen, nachdem sie im Vorjahre zurückgegangen war. Es sind 9314 ganze und 32788 halbe Portionen ausgegeben worden. Die Einnahmen — unter ihnen Bestand des Vorjahres 719,53, Geschenke 325,35, Zinsen 108,22 — betragen 7774,10 M., die Ausgaben 7216,67 M., so daß ein Bestand von 557,43 M. blieb. Das Vermögen der Volkshütte beläuft sich jetzt auf 4002,43 M. und ist zur späteren Erwerbung eines eignen Grundstückes bestimmt, zu welchem Zwecke vermehrende Einnahmen willkommen geheißen werden.

Eine Vergleichung mit den früheren Jahren ergibt einen auffälligen Rückgang der Anzahl der ganzen Portionen sowie eine bedeutende Vermehrung der halben mit ziemlich gleichmäßiger monatlicher Vertheilung. Trotz alledem bleibt es auffällig, daß bei der wirklich vorzüglichen Veranlagung und Güte des gereichten Essens die Benutzung nicht eine noch stärkere ist. Auch hier sind Vorurtheile zu beseitigen.

So haben wir wieder einmal unsern Rückblick vollendet und schauen vertrauensvoll in die Ferne; denn unsere Bestrebungen werden sich immer der Jugendfrische erfreuen und nie als veraltete überflüssig erscheinen. Wir schließen mit herzlichem Danke an Alle, die uns ihre Theilnahme und Unterstützung schenken und mit der Bitte, uns auch ferner in den Stand zu setzen, rüftig weiter zu arbeiten und die Kreise unserer Thätigkeit ausdehnen zu können zum Nutzen und Frommen derer, welche geistiger oder körperlicher Hilfe bedürfen.

Dr. Thammann,
3. B. erster Schriftführer.

Printed by the Press of the State.



Bericht des Halle'schen Vereins für Volk'swohl

über seine Thätigkeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882.

Achtes Geschäftsjahr.

Gesamtvorstand.

Vorsitzender: Dr. Knoblauch, Geh. Reg.-Rath.
Stellvertreter: A. G. Keil, Rentier.
Rechnungsführer: A. Kallisch, Banddirector.
1. Schriftführer: Dr. Thambayn, pract. Arzt.
2. Schriftführer: Dr. Richter, Oberlehrer.

Ausführungsmglieder

vom 1. April 1881 bis 31. März 1882.

| | |
|--|--|
| Bobardt , Administrator. | Bange , Dr., Lehrer. |
| Bertram , Erster Bürgermeister. | Behy , B., Kaufmann. |
| Brandt , D., Kaufmann. | Biederath , Polizeiregistrator. |
| Cannilius , Stadtverordneter. | Binke , D., Kaufmann. |
| Colla , Stadtverordneter. | Buke , B., Stadtverordneter. |
| Conrad , Professor, Dr. | Marjchner , Director. |
| Dettenborn , Stärkefabrikant. | Meyer , K., Kaufmann. |
| Dittler , Kaufmann. | Niemeyer , M., Buchhändler. |
| Döding , Sparkassenrendant. | Niemeyer , Rich., Stadtrath. |
| Eichapfel , Schneidermeister. | Pietisch-Schröder , Premier-St. a. D. |
| Elke , Auctions-Commiffar. | Plade , Fabrikherr. |
| Fischer , Lehrer. | Roca , Tanzlehrer. |
| Flade , Reallehrer. | Sachs , B., Stadtverordneter. |
| Fode , Domprediger. | Scheidewitz , Director. |
| Friedrich , Stadtverordneter. | Schröder , Schiffseiger. |
| Frölich , Dr. Rabbiner. | Schweigsche , C., Dr. |
| Helm , Stadtrath. | Schneidmüller , Professor Dr. |
| Herberg , Professor, Dr. | Senff , Stadtverordneter. |
| Herberg , Dr. pract. Arzt. | Sidel , Oberprediger. |
| Holzappel , Polizeisecretair. | Sindelmann , Dr. Economie-Rath. |
| Jacobson , Dr. pract. Arzt. | Sieger , Lehrer. |
| Jellinghaus , Rentier. | Tajshenberg , Professor Dr. |
| Jordan , Stadtrath. | Täuffert , Dr. pract. Arzt. |
| Karras , Buchdruckereibesitzer. | Tippel , Lehrer. |
| Knapp , Rentier. | Tittel , Lehrer. |
| Kohlshütter , Prof. Dr., Stadtverord. | Unbekannt , Mechanikus. |
| Krauspe , Kantleirath. | von Bock , Oberbürgermeister a. D. |
| Kuhn , Maurermeister. | Wächter , Pastor. |
| Kummer , Lehrer. | Werther , Zimmermeister. |
| | Wolff , Rentier. |

Unser Geschäftsbericht — er kommt zwar spät, doch kommt er, hat auch nicht für seine Säumniß die Entschuldigung des weiten Weges, wohl aber die der verspäteten Einlieferung einzelner Abtheilungsberichte — wird zeigen, daß sich der Verein im Großen und Ganzen in den alten Grenzen gehalten hat.

Von den 606 Mitgliedern des Vorjahres waren 33 ausgeschieden, weggezogen oder gestorben, dafür 19 andere eingetreten, so daß am Schluß des achten Geschäftsjahrs 592 verblieben. Zu den Verstorbenen gehören leider die Mitgl. des Vereins, Herr Erster Bürgermeister Bertram und Herr Sanitätsrath Jacobson; Ehre und Friede ihrem Andenken!

Die Einnahmen betragen 4448,97 M.; sie setzen sich zusammen aus dem Bestande von 674,82 M., aus den Beiträgen in Höhe von 3795,50 M. und aus 33,65 M. Zinsen. Dagegen haben 3987,95 M. Ausgaben: für die erste Abtheilung 1000, für die zweite 504,20, für die vierte 2100, für Mägde-meines 838,75 M., so daß ein Bestand von 456,02 M. dem nächsten Jahre gut geschrieben werden konnte.

I. Abtheilung: für die gewerbliche Fortbildungsschule.

Technischer Leiter: Herr Dr. Richter.

Wie schon im vorjährigen Berichte erwähnt, hat die Stadt die gewerbliche Fortbildungsschule übernommen. Der Verein zahlte jährlich 1000 M. Zuschuß und hat dafür das Recht, zwei Delegirte in das Kuratorium zu wählen (Herrn Geh.-Rath Knoblauch und Dr. Richter), welches außerdem noch aus den Herren Stadträthen Hildebrandhagen, Lehmann und Bernial, den Herren Stadtverordneten Lwowski, Opel, Schrader und den Herren Maurermeister Kuhn und Dekorationsmaler Bander besteht.

Die Einnahmen betragen 3949,05 M. (Zinsen vom Kapitalvermögen 14,30, Schulgeld 366, Vereinszuschuß 1000, Räumereinzuschuß 2568,75 M.), die Ausgaben 3332,01 M. (an Unterrichtshonoraren 974 M.); der Bestand von 617,04 M. blieb dem Kuratorium zu freier Verwendung.